

PJ-Evaluation

Ev. Krankenhaus Köln-Weyertal - Innere Medizin - Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Ev. Krankenhaus Köln-Weyertal

Zeitraum: Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Abteilung: Innere Medizin

N= 14

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Stimmt

Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□ ◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□ ◆			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□ ◆			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□ ◆			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□ ◆			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.				◆	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□		◆	
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		□ ◆			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		□ ◆			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		□ ◆			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆ □				
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		□ ◆			

Klinik: Ev. Krankenhaus Köln-Weyertal

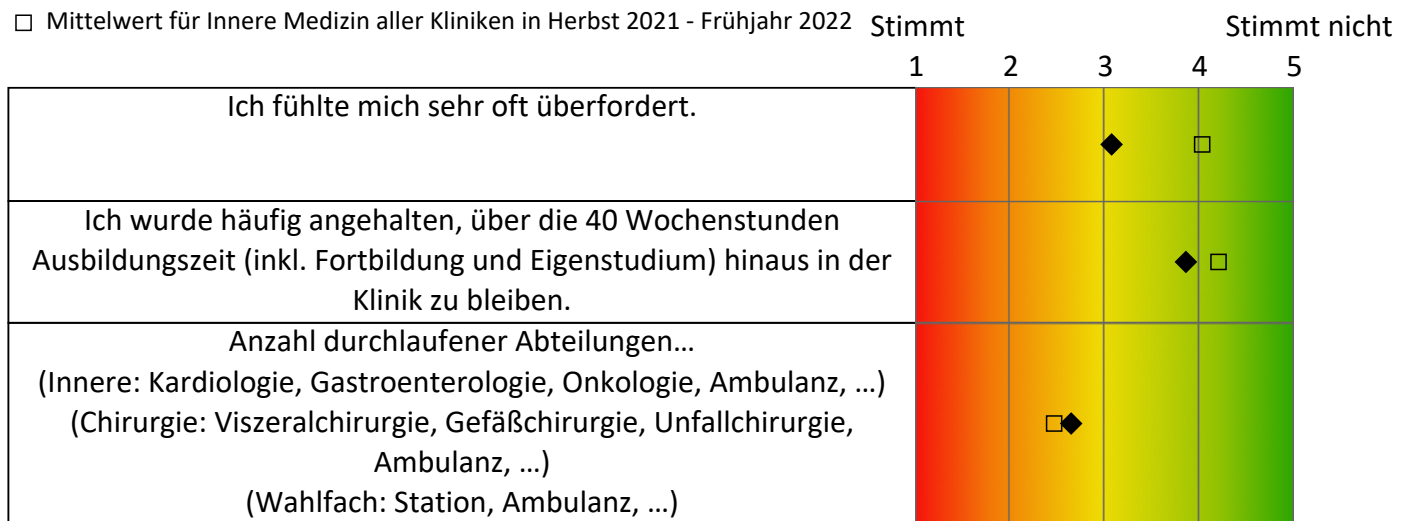
Zeitraum: Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Abteilung: Innere Medizin

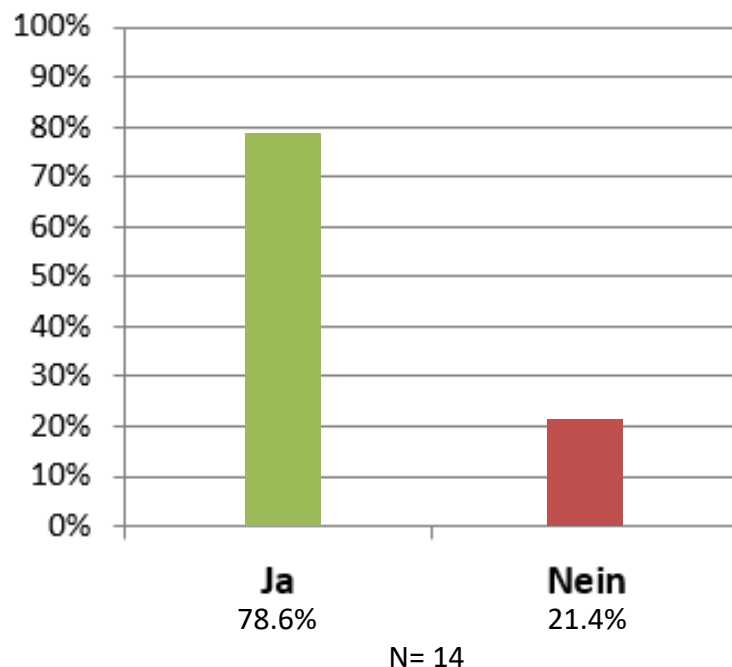
N= 14

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	Nettes Team, vielseitig, gute Lehre, alle sind sehr bemüht möglichst viel Wissen weiterzugeben		Coronabedingt viele Personalausfälle und dadurch gestresstes Personal, was durch den Streik an der Uni auch nicht gerade besser wurde	
Student 2	Ja		- eigenständiges Arbeiten in der Ambulanz - sehr nettes Team - Möglichkeit viel praktisch zu erlernen (Pleurapunktion, Aszitespunktion etc.)		
Student 3	Ja				
Student 4	Ja	Auf Eigeninitiative sind viele Möglichkeiten zu lernen und eigenständig zu arbeiten	das nette Team	kein Blutentnahmedienst, elektive Aufnahme, dadurch Unterbrechung lehrreicher Situationen	Schlüssel für PJler, vorgegebener Rotationsplan
Student 5	Nein		Sehr nettes Team. Man darf viel selbst machen. Man bekommt Einblick in viele verschiedene Bereiche.	Im Klinikalltag haben die Ärzte wenig Zeit für eine ausführliche Anleitung. Häufig bekommt man lehrreiche Dinge (wie z.B. die Visite) nicht (vollständig) mit, da man zeitgleich an anderer Stelle gebraucht wird.	PJ-Studenten nicht als fest gebrauchte und eingeteilte Bestandteile für bestimmte Aufgaben ansehen, sondern zusätzlich einplanen, damit die Lehre nicht zu kurz kommt.
Student 6	Ja	Insgesamt kann ich das PJ-Tertial in der Inneren Medizin weiterempfehlen, da man vom Team gut eingebunden und angeleitet wird. In der Regel gibt es immer etwas für einen zu tun und man kann sich gut einbringen. Insbesondere in der Ambulanz	Besonders gut hat mir neben der positiven Atmosphäre im Team die Rotation in der Ambulanz gefallen. Hier konnte man Patienten unter ärztlicher Kontrolle selbstständig amnestizieren, untersuchen und ggf. stationär aufnehmen.	Teilweise wurde das Gefühl vermittelt, dass das System auf PJler angewiesen ist, sodass das eigene Lernen gelegentlich in den Hintergrund gerutscht ist.	Durch eine bessere zeitliche Organisation der elektiven Aufnahmen, könnte womöglich Stress für die PJler reduziert werden.

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 7	Ja	<p>konnte man viel selbstständig arbeiten.</p> <p>das Team nett, engagiert und kompetent ist.</p>	<p>Die Chefebene ist mit fantastischen Ärzten besetzt: menschlich, freundlich, kompetent. Chefs mit Klasse und Humor. Und das Beispiel kommt von oben. Wie die Chefs, so das Team.</p>	<p>Ich durfte alleine die vorstationären Aufnahmen machen. Es war mir aber nicht immer klar, an wen ich die Patienten übergeben soll. Sobald es aber feststand, fühlte ich mich immer frei, den Oberarzt zu kontaktieren.</p>	<p>Bitte Trinkwasser und einen besseren Kaffee dem Personal zur Verfügung stellen, die Stationen unifizieren (Auf jeder Station herrscht eine eigene Ordnung, das erschwert die Orientierung)</p>
Student 8	Ja	<p>das Team ist nett, man kann insbesondere in der Ambulanz viel selbstständig machen. Lehre muss man leider aktiv einfordern, alle Fragen die man hat selbstständig ansprechen</p>	<p>die Arbeit in der Ambulanz</p>	<p>viel Blutentnahmen und Viggos, man wird für die elektiven Aufnahmen angerufen und dafür dann immer da raus gerissen, wo man eigentlich gerade ist</p>	<p>mehr Lehre, Fortbildungen in die Arbeitszeit legen</p>
Student 9	Ja	<p>Im Weyertal wird man relativ unferfroren ins kalte Wasser geworfen und maximal durch andere PJler eingearbeitet. Man muss sich sehr viel selber herleiten und beibringen. Das Team insgesamt ist aber wirklich nett und geht kollegial und gut miteinander um. Wenn man sich einbringt bekommt man echt viel gezeigt und erklärt, und darf vieles auch selber mal machen. Dafür muss dann das ein oder andere mal auch ein Geri-Antrag ausgefüllt werden oder irgendwelche Befunde angefordert werden. Aber das hält sich ganz gut</p>	<p>Das Team insgesamt, die Ambulanz.</p>	<p>Die schlechte Einarbeitung, die schlechte Besetzung der AÄ und OÄ, was teilweise dazu führte, dass die Leute nicht ansprechbar waren. Die Cafeteria musste irgenwann wegen Personalmangel schließen. Wir sind dann immer in die Mensa gegangen, was toleriert wurde.</p>	<p>Bessere Einarbeitung!</p>

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

in der Waage. Meist kommt man zwischen 15 und 16 Uhr raus. Manchmal auch etwas früher. In der Ambulanz lernt man extrem viel. Da gibt es nur einen Facharzt dem man zuarbeiten kann und der fast alles nochmal mit einem durchgeht und einen auch quizzt.

Student 10	Ja	Man wird in das Team freundlich aufgenommen. Leider etwas wenig Lehre.	Sehr nettes junges Team.	Stationsarbeit und zum Teil fehlende ärztlich Einweisung. Man wird von den PJlern vor einem eingearbeitet	Ein Aufnahmegespräch mit Aufklärungen etc. sollte zunächst unter Supervision ablaufen. Viel learning by doing, was auch mal schief gehen kann...
Student 11	Nein		Lockere Stimmung im Team	teils chaotisch, keine ausreichende ärztliche Anleitung	
Student 12	Nein	Man ist im Weyertal vor allem eine günstige Blutentnahme-Kraft. Ausbildung stand zu keinem Zeitpunkt im Fokus und muss man sich wenn dann hart erkämpfen.	Eine Ausnahme stellt der ärztliche Leiter der ZNA da. Wenn man die Zeit hat, bei ihm mitzulaufen, lohnt es sich. Die von anderen Bewertungen gepriesene Sono-Weiterbildung hat in meinem Tertial nicht stattgefunden. Außerdem sind die meisten Assistenzärzt*innen menschlich sehr korrekt.	Es gibt keine PJ-spezifische Fortbildung und keine festen Rotationen. Eigentlich ist die Abteilung zu klein für die Anzahl an PJlern, so viel gibt es nämlich gar nicht zu sehen und lernen. Da Lehre aber sowieso nicht im Fokus steht, ist das eigentlich auch egal. Vormittags ist man mit Blutentnahmen und elektiven Aufnahmen beschäftigt, nachmittags bekommt man Schellong-Tests, Geri-Anträge und Hausarzt-Anrufe hingelegt. Patient*innen eigenständig betreut habe ich nicht. Das kostenlose Mittagessen wurde	Einen Rotationsplan, der sich an der Lernerfahrung der PJler orientiert. Nachuntersuchung mit Feedback von elektiven Aufnahmen. Eigenständige Patientenbetreuung. Kostenloses Mittagessen. Wenn man als PJler alleine ist, wird man vom Stationspersonal aller internistischen Stationen direkt angerufen für Blutentnahmen und Viggos, springt also wie eine Blutentnahme-Kraft von Station zu Station, das hat mit Ausbildung nichts zu tun.

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 13	Ja	das Team nett und freundlich war, schnell in das Team integriert.	Freundliche Arbeitsatmosphäre. Während der Visite konnte man die wichtigsten Krankheitsbilder nochmal wiederholen. Die Fragen wurden ausführlich geantwortet. Man konnte viel mit der Sonographie üben, bei Punktionen assistieren und manchmal auch unter Supervision selber durchführen. Zuschauen bei der Echokardiographie, Abdomen-Sonographie und Kardioversion. Die Patientenaufnahme in der Ambulanz/prästationär.	während unseres Tertials ohne Vorlaufzeit einfach gestrichen. kein kostenfreies Mittagessen	mehr interne Innere PJ-Fortbildungen
Student 14	Ja	Ich kann das Pj-Tertial hier weiterempfehlen, weil das Team sehr freundlich ist und immer bereit zu helfen bzw. unterrichten.	Die Frühbesprechung weil man viel nehmen kann bezüglich Patientenvorstellung, Therapieplanung , Diagnostik.	Nicht genügend Pj-Studenten deswegen hat auch lange gedauert beim Blutabnahme	Mehr Studenten damit eine bessere Zuteilung ermöglichen kann